

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 10.

Neuenbürg, Mittwoch den 4 Februar

1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile ober deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In Folge Erlasses der K. Kreisregierung vom 12. d. M. wird den Ortsvorstehern Folgendes zu erkennen gegeben:

Nach dem II. Entwurf eines Hochbaugesetzes Art. 57, Abs. 2 sollen Holzziegeldächer, wo solche sich bereits finden, an den Fugen verspeißt und in diesem Zustande erhalten, neue dagegen nur dann zugelassen werden, wenn die Fugen der Ziegel wieder mit Holzriegeln überlegt werden.

Das Unterbäuscheln solcher Dächer mit Stroh, Heu, Moos u. ist, wenn sie innerhalb mit Lehm überstrichen werden, in rauben, hochgelegenen Orten zulässig, in Orten, welche nicht raub gelegen sind, dagegen sollen mit Stroh, Heu, Moos u. unterlegte Holzziegeldächer, sobald nur thunlich, insbesondere bei Herstellung eines neuen Dachstuhls, beseitigt werden. Art. 57 Abs. 4 und Art. 58. Ueber die Ausbesserung unterbäuschelter Holzziegeldächer in nicht raub gelegenen Orten soll nach dem Schlusse des Art. 58 im Wege der Verfügung Näheres bestimmt werden, es ist jedoch dieser Punkt in der Vollziehungsverfügung §. 12 übersehen worden und wird daher nachträglich Folgendes hierüber bestimmt:

1) Die Ausbesserung von mit Stroh, Heu, Moos u. unterbäuschelten Holzziegeldächern kann nur bei Gebäuden, welche nicht zu den in Art. 57 des II. Entwurfs eines Hochbaugesetzes Abs. 5 genannten gehören und welche wenigstens 50' von andern Gebäuden, von Dachvorsprung zu Dachvorsprung gemessen, und 200' von Waldungen entfernt sind, dann gestattet werden, wenn der Dachstuhl noch in gutem Zustand sich befindet und keiner Erneuerung bedarf.

2) Das zur Unterbäuschlung dienende Material, Stroh, Heu, Moos u. muß dicht in Lehm getränkt und der Pausch auf seiner ganzen äußeren Oberfläche mit Lehm überstrichen werden.

3) An den äußeren Dachflächen müssen die Fugen der Holzziegel mit Mörtel verstrichen

werden und es ist diese Verspeißung stets in gutem Zustande zu unterhalten.

4) Ueber die Zulässigkeit der Ausbesserung erkennt das Oberamt nach zuvor eingeholtem technischem Gutachten.

Den 28. Januar 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Diesjenigen Militärpflichtigen und Eltern derselben, welche Anträge auf Befreiung, Zurückstellung wegen Berufs oder wegen Familienverhältnissen oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Berücksichtigungsansprüche in Bälde bei dem Oberamt geltend zu machen, damit sie vor der Ziehung des Looses vorläufig geprüft werden können. Am Mittwoch den 11. d. M., Nachmittags haben diejenigen, welche in Absicht auf die beizubringenden Beweisurkunden sich belehren lassen wollen, vor Oberamt zu erscheinen.

Den 3. Februar 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Reviere Schwann und Herrenalb.

Holzverkauf.

Am 9. d., von Morgens 10 Uhr an werden auf dem Rathhaus zu Dobel versteigert: 260 Stück tannen Lang- und Klobholz aus den Waldungen Schwabsich, Horntan, Fahrenberg, Frauenwäldle, Bergwald, Großloh, Brenntwald und Sibillesgrund, 32 buchene Klöße im Wurfsberg, 1 ditto und 1 Eiche im Schwabsich, 6700 tannene Flohwieden im Pfahlwald, 31 tannene Gerüststangen im Frauenwäldle und Horntan und 55 Klafter Brennholz verschiedener Gattung, in oben genannten Waldungen vertheilt.

Neuenbürg, den 3. Februar 1857.

K. Forstamt.
Lang.

4.2.57

**I g e l s l o c h .
Gläubiger-Aufruf.**

Johann Georg Schwämmle, gewesener Schuster hier, der sich in letzter Zeit auch mit dem Schnitzen von hölzernen Waaren beschäftigte, ist gestorben, daher seine Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche an dem übrigen ganz geringen Nachlaß binnen 8 Tagen bei hies. Waisen-gericht oder der unterzeichneten Stelle einzugeben, widrigenfalls sie keine Befriedigung mehr erlangen könnten.

Am 30. Januar 1857.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Demmler, Aff.

**O b e r n i e b e l s b a c h .
Eichen-Nutzholz Verkauf.**

Donnerstag den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemein- walde

66 Stücke Eichen

im Aufstreich verkauft. Dieselben eignen sich größtentheils zu Holländer- und Bauholz, im Durchmesser von 15—23" mit 6000 Cub. Gehalt.

Zusammenkunft bei dem Rathhause, von wo aus es in den Wald geht.

Den 27. Januar 1857.

Schuldheiß Frey.

**F e l d r e n n a c h .
Bauholz-, Stangen- und Näßpfähle- Verkauf.**

Am Samstag den 7. Februar d. J. werden im hiesigen Gemeinwald Harberg

18 Stück tannenes Bauholz,

1728 " tannene Gerüst- u. Wagner- Stangen,

2180 " " Hopfen-Stangen,

1250 " " Pfähle

um baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8½ Uhr bei dem hiesigen Rathhaus.

Schuldheißnamt.
Bürkle.

**W a l d r e n n a c h .
Floßwieden-Verkauf.**

Am Samstag den 7. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dabier folgende Sorten Floßwieden aus den Gemeinwaldungen, gegen baare Bezahlung verkauft.

Floßstangen von 21—25' Länge 250 St.

von 16—21' Länge 425 St.

Näßpfähle 450 St.

Floßwieden ungefähr 5000 St.

schöner Qualität; alles an den geeignetsten Abfuhrwegen, wozu Kaufslustige höflich eingeladen sind.

Schuldheißnamt.
Kek.

Privatnachrichten.

Altenstaig Stadt.

Lang- und Klobholz-Verkauf

Am Montag den 9. Febr. 1857,
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus vom Stadtwald Priemen 676, und von der Raubalde bei der Neumühle zunächst an der Nagold, 900 Stämme Lang- und Klobholz gegen billige Zahlungsbedingungen zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Januar 1857.

Aus Auftrag:
Stadtförster Gürz.

Der Unterzeichnete nimmt die am 13. Januar l. J. gegen den Schultheiß Furbardt von Schwarzenberg ausgesprochene Ehrenkränkung zurück und bereut seine Verschlingung.

Den 31. Januar 1857.

Thomas Zimmermann,
von Biefelsberg.

C a l m b a c h .

Ball Donnerstag den 5. Februar, Anfang Abends 7 Uhr, wozu höflichst einladet

W. L u b , zum Köpfe.

W i l d b a d .

Hiermit bringe ich einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich mir ein reichhaltiges

Eisen-Lager

beigelegt habe und empfehle solches nebst meinen übrigen einschlägigen Artikeln, als:

Stahl, Radeln, Kunstbäfen, Milchbäfen, Heerdbrillen, Rösste, Rechauds, Pfannen, Strohmesser, Sägenblätter, Schaufeln, Kellen, Striegel, Glocken und Schlösser aller Art

zur gefälligen Abnahme.

Th. Klunzinger.

C s s i g

aus Obst-Tröster bereitet, fein von Geschmack und sauer verkauft à Ein Gulden per Zmi

Philipp Keppler,
in Wildbad.

L o f f e n a u .

Wirthschafts Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, in Folge Erwerbung eines andern Etablissements sein dabier besitzendes Gasthaus zum goldenen Löwen, sammt Garten vor dem Haus, aus freier Hand zu



verkauften. Dasselbe würde sich wegen seiner günstigen Lage namentlich für einen Metzger oder Bäcker mit Mitteln versehen eignen, da es sich seither eines lebhaften Besuches erfreute.

Kaufsliebhaber können täglich hievon Einsicht nehmen, und mit mir unter äußerst billigen Bedingungen einen Kauf abschließen.

Loffenau, den 30. Januar 1857.

G. Adam, z. Löwen.

Neuenbürg.

Eine Wohnung für 2 Personen kann sogleich bezogen werden bei

Gottlieb Dietrich.

Neuenbürg.

Ein Logis mit Betten für 2 ledige Herren hat zu vermieten.

Wittwe Pizer.

Neuenbürg.

65 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Wittrolf, zur Krone.

Neuenbürg.

Lieder Kranz.

Gesangprobe

nächsten Samstag den 7. Februar,
Abends halb 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Oesterreich.

Wien, 27. Jan. Die „Wiener Jtz.“ veröffentlicht heute in ihrem amtlichen Theile einen am 3 Juli zu Washington abgeschlossenen Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Nordamerika wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern.

Nach einer jüngst ergangenen Ministerialverordnung haben diejenigen Personen, welche um Lohnbedienstentstellen in den Hotels sich bewerben wollen, die politische Unbescholtenheit nachzuweisen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Berger ist heute hingerichtet worden.

Zu Lyon wurde gestern (26.) Vormittags um 9¹/₂ Uhr ein vier Secunden anhaltender Erdstoß gespürt; er war so heftig, daß die Möbel sich bewegten; einige Häuser erlitten im Mauerwerk Risse; man vernahm eine unterirdische Detonation, die wie heller Glotzemon begann und langsam verklang.

Italien.

Verona, 25. Jan. Ein heutiges Dekret des Kaisers setzt alle politischen Gefangenen des lombardisch-venetianischen Königreichs in Freiheit, unterdrückt alle anhängigen politischen Prozesse, hebt den speziellen Gerichtshof in Mantua auf.

Man berichtet aus Neapel, 26. Jan. Ein Geistlicher zu Matera versuchte es seinen Erzbischof während des Segens zu ermorden. Der Prälat wurde verwundet und ein Kanonikus, der ihm zu Hilfe eilte, vom Mörder erschossen.

Miszellen.

Billige Pferdehaltung.

Ein Engländer, Namens Bedlake, hat unter dem Titel: „Mittel, ein Pferd für den billigen Preis von 1 Schilling (circa 36 kr.) zu ernähren,“ eine Broschüre herausgegeben, welche in dem kurzen Zeitraum nur einiger Monate in 5000 Exemplaren in England und Amerika verbreitet wurde. Der Verfasser, selbst ein geschickter Fabrikant landwirtschaftlicher Instrumente und Maschinen, hat sich nicht damit begnügt, die Schrotmühlen und Siedemaschinen zu vervollkommen, sondern hat Jahre lang über ein Ernährungssystem nachgedacht, bis er ein solches herausgefunden hat, welches wegen seiner erprobten Zweckmäßigkeit bereits in einer großen Zahl von Pferdehaltungen und Stutereien u. d. befolgt wird. Jedermann weiß, daß Pferdemist stets eine Anzahl Haberkörner enthält, welche durch den Verdauungsprozess nicht zerstört und verwandelt wurden, also ohne Nutzen für die thierische Ernährung durch den Körper des Pferdes hindurch gegangen sind. Darin liegt aber ein offener Verlust für den Eigentümer, und es ist gut, das Getreidekorn durch Zerquetschen für die vollständige Verdauung vorzubereiten. Bedlake aber hat durchaus kein Bedenken bei seiner Fütterungsmethode, die gewöhnliche Haberration bis auf den vierten Theil zu ermäßigen, also eine wesentliche Ersparnis eintreten zu lassen, welche von der K. Ackerbaugesellschaft in England für ganz gerechtfertigt anerkannt worden ist. Unter den Verbesserungen, welche Bedlake eingeführt wissen will, sind es besonders 2, auf die er besonders sein Augenmerk gerichtet hat.

1) Die vollständige Entfernung der Haufen, da das Futter aus Mengsel bestehend, in Krippen vorgelegt werden kann. Es ist von kompetenten Sachverständigen anerkannt worden, daß ein Pferd mit dem Verzehren von 15 Pfund Heu 6 Stunden zubringen kann, während es zum Kressen desselben Gewichtes präparirten Futters nicht mehr als 20 Minuten braucht. Das Pferd kann also bei letzterem um so länger ruhen. Auch liegt darin schon eine bedeutende Ersparnis für den Pferdebesitzer, daß von dem Heu nichts verstreut und von den Pferden in den Dünger getreten wird, und daß auf diese Stroh, Klee und mancherlei Abfälle, welche sonst von Pferden nicht gefressen werden, verworfen werden können. Der Verfasser rath, 1 Theil Wiesenheu mit 2 Theilen Weizen-, Gersten- oder Haberstroh und mit einem Theile gequetschten Habers zu vermengen.

2) Das Futter mit mehr oder weniger warmem Wasser anzufeuchten, ist das zweite, worauf Bedlake

die Aufmerksamkeit der Pferdebesitzer zu lenken sucht. Diese Zugabe erleichtert die Einspeichelung des Futters und verbindet den gequetschten Haber so innig mit dem Futter, daß das Pferd nicht in demselben herumwühlen kann.

Doch soll der Haber nur gequetscht, aber nicht zu Mehl gemahlen seyn, auch soll das Stroh und Heu 1—2 Centimeter (etwa $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$ "') lang geschnitten seyn.

Schließlich führt Wedlake mehrere Fälle an, wo die Besitzer von einer großen Anzahl von Pferden dieses System mit bedeutendem Nutzen seit vielen Jahren angewendet haben. So z. B. die große Rollcompagnie in London, welche an 130 Pferde hält und seit Annahme dieses Fütterungssystems jährlich an 9300 Thlr. erspart. Ihre Pferde sind zum größeren Theile in brillantem Futterzustande, sehr tüchtig zur Arbeit und zu Krankheiten weit weniger disponirt. Die Pferde der Londoner Bierbrauer, deren Zustand sprüchwörtlich geworden ist, werden ebenfalls nach dem System von Wedlake gefüttert.

Das System des Engländers Wedlake verdient Angesichts der theueren Cerealienpreise die ernsteste Berücksichtigung aller Pferdebesitzer.

Paris. Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß eine reiche Familie zu Moskau einem Zuaven, welcher einem russ. Offizier nach einem Vorposten-Gefechte das Leben rettete, eine Rente von 2500 Rubeln sicherte. Eine ähnliche Episode des Krimmefeldzugs fand dieser Tage in der Kaserne in der rue de la Pépinière, eine nicht minder glückliche Lösung. Nach der Einnahme des Malakoffs führte ein Zuaven-Sergeant, denn alle Offiziere waren unter den Geschossen der Russen gefallen, die Ueberbleibsel seiner Compagnie durch die halb zerstörten Straßen Sebastopols. Da die abziehenden Feinde diesen Theil der Stadt mit einem Kugelregen übergoßen, so suchte das Häuflein hinter einem, von den Bewohnern kaum erst verlassenem Hause Schutz. Plötzlich tönt ein lauter Schrei aus dem ersten Stockwerke; der Sergeant eilt hinauf und sieht eine in Blut gebadete, todte Frau, ein Kind in ihren Armen vor sich. Das unschuldige

Besen aufnehmen, es in ein Zimmer des Erdgeschosses tragen, wo es gegen das Feuer sicher war, das war für den tapfern Sergeanten das Werk eines Augenblicks. Abends vertraute man das Knäblein den Markbedientinnen an, die es nach Herzenslust hätschelten; später wurde es von Sebastopol nach Marseille und von da nach Paris gebracht. Kürzlich nun stieg eine trauernde Dame in Begleitung eines Greises an der Kaserne der rue de la Pépinière ab; sie fragte nach dem Sergeanten B . . . ; man sagte ihr, der Herr Lieutenant wohne in der Nachbarschaft. Die Besucher begaben sich dahin. Als die junge Frau in das bescheidene Zimmer des Offiziers trat, sank sie ohnmächtig auf einen Stuhl: sie hatte das Kind, welches sie zu Sebastopol verlor, mit seinen Neujahrsbeschenken am Boden spielend gesehen. Lieutenant B . . . erzählte einfach, was er gethan, behändigte das Kind tief gerührt der freudetrunknen Mutter und bat sich nur die Erlaubniß aus, den Kleinen von Zeit zu Zeit umarmen zu dürfen. Heute herrscht in dem Hotel der Gräfin E. ebenso große Freude, als noch vor kurzem Trauer dort hauste. Der brave Lieutenant wird von der jungen Wittwe als Freund und Wohltäter behandelt und bald werden engere Bande diese Vaterschaft des Muths und der Uneigennützigkeit weihen.

Von dem Umfang der Schafzucht in Oesterreich gibt eine Notiz in der „Allg. land- und forstwirtschaftl. Ztg.“ ein Bild. Karst Paul Esterhazy besitzt in Ungarn allein 162,000 Stück Schafe und gewinnt 215 Etr. Wolle. Baron Sina ist Eigenthümer von 142,000 Stück, von denen er 2300 Etr. Wolle erzielt. Das ganze Königreich Württemberg hat nach v. Reben nur 458,000 Stück, also nur etwa ein Drittel mehr, als jene zwei Güterbesitzer! — Bekannt ist die Anekdote, nach welcher einmal ein Engländer in der Gegenwart des Fürsten Esterhazy mit seinem Reichthum geprahlt und namentlich hervorgehoben haben soll, daß er gegen 20,000 Schafe besitze. „Wieviel?“ fragte darauf Esterhazy. „20,000“ ist die wiederholte Versicherung. „Nun das ist gerade nicht so arg viel,“ antwortete darauf Fürst Esterhazy nach kurzem Besinnen, „denn wenn ich mich recht erinnere, hat mein Vater gerade so viel — Sch ä f e r.“

R e u e n b ü r g. Graebniß des Fruchtmarkts am 31. Januar 1857.

| Getreide- Gattungen. | Vorige Woch. | | Neue Zusuhr | | Gesamt- Verkauf | | Heutig. Verkauf | | Im Rest geblieb | | Höchster Durchschnitts- Preis. | | Wahrer Mittelpreis. | | Niedester Durchschnitts- Preis. | | Verkaufs- Summe. | | |
|-------------------------|-----------------|--------|----------------|--------|--------------------|--------|--------------------|--------|-----------------------|-----|--------------------------------------|-----|------------------------|-----|---------------------------------------|-----|---------------------|---|---|
| | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | Schfl. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | | |
| Kernen | 9 | 53 | 62 | 45 | 17 | 18 | 45 | 18 | 30 | 18 | 6 | 832 | 36 | | | | | | |
| Gem. Frucht | 5 | — | 5 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbfen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 14 | 53 | 67 | 45 | 22 | | | | | | | 832 | 36 | | | | | | |

In Vergleichung gegen die Schranne am 24. Januar ist der Mittelpreis des Kernens gestiegen um 17 fr.

Brodtag: nach dem Mittelpreis vom 24./31. Januar 1857 à 18 fl. 21 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 15 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen $5\frac{3}{8}$ Loth.

Fleischtage vom 23. Dezember 1856 an:

| | | | |
|-----------------------|--------|---------------------------------------|--------|
| Dönsfleisch | 12 fr. | Hammelfleisch | 9 fr. |
| Rindfleisch | 10 fr. | Schweinefleisch unabgezogen | 13 fr. |
| Kuhfleisch | 10 fr. | abgezogen | 12 fr. |
| Kalbfleisch | 8 fr. | Stadt-Schuldbeissenamt. Weßinger. | |

